

FW fordern eine Landkreis-BOS

POLITIK Kreisräte sprechen sich für einen Standort am Regensburger Stadtrand aus. Dies sei für die Schüler die beste Lösung.

PETTENDORF. Wie sieht der Kreistagshaushalt 2010 aus, welche Anregungen und Anträge wollen die Freien Wähler im Kreistag für das Jahr 2010 einbringen? Diese Fragen legte Fraktionssprecher Josef Bezold den Kreisräten der Freien Wähler bei einer Klausurtagung in Pettendorf vor. Als Gast referierte der Kämmerer des Landkreises, Alois Eder, der den mit 137 Millionen Euro bisher größten Haushaltsentwurf des Landkreises Regensburg vorstellte.

Standort Regenstauf untauglich

Das Hauptthema der Klausurtagung war die Neuordnung der Beruflichen Oberschule in Stadt und Landkreis. Fraktionssprecher Josef Bezold stellte die Beschlusslage vor. Die Stadt Regensburg bestehe auf einer Einhäusigkeit von Fachoberschule und Berufsoberschule (FOS/BOS), die derzeit insgesamt etwa 1700 Schüler habe. Der Startschuss für den ersten Bauabschnitt solle 2013 fallen. Der Kreistag wolle dagegen im Landkreis eine eigene Berufliche Oberschule gründen. Vom Landrat und der Mehrheit im Kreistag werde der Standort Regenstauf favorisiert. Das Kultusministerium sei entschieden gegen diesen Standort, da die Schülerzahlen dafür keine Grundlage liefern würden. Ein Standort im Landkreis nahe der Stadtgrenze sei dagegen vorstellbar.

Geld für FOS/BOS ist eingeplant

Die Bürgermeister Willi Hogger, Josef Schmid und Kurt Senft forderten Landkreis und Stadt Regensburg auf, endlich gemeinsam einen Lösungsweg zu finden. Kreisrat Josef Bezold machte deutlich, dass nach den derzeitigen Beschlusslagen eine Lösung unmöglich sei. Er begrüßte, dass in der mittelfristigen Finanzplanung des

Landkreises zwölf Millionen Euro für eine Berufliche Oberschule für den Zeitraum von 2011 bis 2013 vorgesehen seien. Damit habe der Landkreis seine Hausaufgaben gemacht, die Stadt könnte eine kleinere Lösung anstreben und sich viel Geld sparen.

Die Freien Wähler unterstützen eine eigene Berufliche Oberschule in der Sachaufwandsträgerschaft des Landkreises oder im Zweckverband mit der Stadt. Auch in der Standortfrage waren sie sich einig, dass die Schule am Stadtrand ihren Platz finden müsse oder sogar in Regensburg, denn es gehe um das Wohl der Schüler und nicht der Kommunalpolitiker.

Kritik an „Chefsache“ Internet

Kreisrätin und MdL Tanja Schweiger monierte, dass in Sachen schneller Internetanschluss wenig Konkretes passiert sei, obwohl Landrat Herbert Mirbeth (CSU) dies zur „Chefsache“ erklärt habe. Sie forderte einen DSL-Bauftragten für den Landkreis, der den Landrat und die Gemeinden vor Ort kompetent unterstützen sollte.

Im Zusammenhang mit der „neuen Mittelschule“ machte sich Unmut breit. Vor allem die Kreisräte Alois Dürr und Harald Stadler sowie Laabers Bürgermeister Willi Hogger kritisierten die Hektik, mit der dieses Verfahren vom Kultusministerium eingefordert werde.

KURZ GEFASST

► **Überprüfung:** In der Aussprache wünschte sich Kreisrat Hans Mayer eine erneute Überprüfung der 100 000 Euro für eine Zwischenlösung für die Streuguthalle des Kreisbauhofs. Seine Lösung wäre eine Lagerung von Streugut direkt am Regensburger Hafen.

► **Zusammenarbeit:** Angeregt wurde auch, in der Kooperation Landkreis und Gemeinden neue interkommunale Wege zu gehen. So könnten sich aus wirtschaftlichen Gründen beispielsweise fünf bis sechs Gemeinden und der Landkreis zusammenschließen, um gemeinsam den Straßen- und Winterdienst besser abwickeln zu können.